

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

25.2.1932

Donnerstag, den 25. Februar

\* D 21 (Donnerstag) Th.-Gem. 901-1000

# Wallenstein

Ein dramatisches Gedicht von Friedrich von Schiller  
In Szene gesetzt von Dr. Hans Waag

## Wallensteins Lager

|                          |                    |                |                                   |                   |                      |                       |
|--------------------------|--------------------|----------------|-----------------------------------|-------------------|----------------------|-----------------------|
| Wachmeister              | v. dem Terzky'sch. | Fritz Herz     | Scharfschütze                     | Fritz Luther      | Ein Bürger           | Karl Meiner           |
| Trompeter                | Kardinal-Regt.     | Herm. Brand    | Kürassier von einem italienischen |                   | Ein Bauer            | Otto Kiemscherf       |
| Konstabler               |                    | Paul Gemmecke  | Regiment                          | Paul Hietl        | Bauernjunge          | Josef Sonntag         |
| Hollische reitende Jäger |                    | Alfons Klobie  | Kürassier von einem ungarischen   |                   | Ein Kapuziner        | Ulrich von der Trenck |
| Butlerischer Dragoner    |                    | Heinrich Kühne | Regiment                          | Friedrich Preiter | Marktschreierin      | Nelly Rademacher      |
| Arkebüsäre vom Regiment  |                    | Viktor Hospach | Kroat                             | Hans Müller       | Aufwärterin          | Mona Seiling          |
| Tiefenbach               |                    | Paul Müller    | Ulan                              | Otto Seibert      | Soldatenschulmeister | Werner Fred Grimm     |
|                          |                    | Ernst Kühr     | Ein Rekrut                        | Kurt Schönthaler  | Soldatenjunge        | Otto Schopen          |

Soldaten von verschiedenen Regimentern, Bergknappen, Kinder

## Die Piccolomini

In drei Akten

|   |                              |  |                    |   |                     |
|---|------------------------------|--|--------------------|---|---------------------|
| Wallenstein, Herzog zu Friedland,<br>kaisert. Generalissimus im 30-jähr.<br>Krieg | Fritz Herz<br>Felix Baumbach | Butler, Oberst eines Dragoner-<br>regiments          | Paul Rudolf Schütz | Kellermeister                                     | Hermann Lindemann   |
| Octavio Piccolomini, Generalleut-<br>nant   | Ulrich v. d. Trenck          | Tiefenbach   | Karl Meiner        | Erster Bedienter des                              | Heinrich Kühne      |
| Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst<br>eines Kürassier-Regiments                   | Jochim Ernst                 | Götz   | Friedrich Preiter  | Zweiter Bedienter des                             | Otto Seibert        |
| Graf Terzky, Wallensteins Schwager,<br>Chef mehrerer Regimenter                   | Hermann Brand                | Miradas  | Otto Kiemscherf    | Page Octavios                                     | Schenta Mateo       |
| Ilo, Feldmarschall  | Fritz Herz                   | Kolalto  | Werner Fred Grimm  | Kammerdiener Wallensteins                         | Heinrich Kühne      |
| Isolani, General der Kroaten  | Paul Gemmecke                | Deodat   | Viktor Hospach     | Herzogin von Friedland, Wallensteins<br>Gemahlin  | Marie Franzendorfer |
|   |                              | Rittmeister Neumann                                  | Fritz Luther       | Thekla, Prinzessin von Friedland,<br>ihre Tochter | Elisabeth Bertram   |
|   |                              | Kriegsrat von Quesenberg, vom Kai-<br>ser abgesendet | Hugo Höcker        | Grafin Terzky, Schwester<br>der Herzogin          | Melanie Emarth      |
|   |                              | Ein Kornet   | Kurt Schönthaler   |   |                     |

Bühnenbilder: Torsten Hecht  
Abendkasse 19.30 Uhr

Kostüme: Margarete Schellenberg  
Anfang 8 Uhr

Technische Einrichtung: Rudolf Walat  
Ende 22.45 Uhr

Pause nach „Wallensteins Lager“ und nach dem 2. Akt von „Piccolomini“

Preise B (0,70 bis 4,20 RM.)

## INHALTSANGABE

### Wallensteins Lager — Die Piccolomini

Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Gustav Adolf, der Schwedenkönig, fiel bei Lützen. Das ungeheure Ringen hätte hiernach — so meint man in Wien — längst mit dem Triumphe Habsburgs enden müssen, wenn nicht Wallenstein, Herzog von Friedland, der oberste kaiserliche Heerführer, in verdächtiger Unentschlossenheit die besten Gelegenheiten zu versäumen scheint, zum Ruhme Kaiser Ferdinands, seines Herrn, die Früchte des Kriegsglücks zu pflücken. Von seinen Truppen vergöttert, die er selbst dem Monarchen warb und aus eignen Mitteln erhält, ist der große Feldherr und Fürst im Laufe der kriegerischen und politischen Entwicklungen in der Tat dahin gelangt, sich von den Zielen und Plänen des Kaisers loszusagen, sich eigne Zwecke zu setzen, die darin gipfeln, dem herzoglichen Hause Friedland den Rang und die Machtstellung einer selbstherrlichen, unabhängigen Dynastie zu erobern.

Es ist unausbleiblich, daß der gefährliche Charakter seines unlenksamen Eigenwillens bald erkannt wird und im stillen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt, ehe der seinem Glück blind vertrauende Feldherr auch nur ahnt, was gegen ihn im Werke ist. Sein sonst so scharfer, durchdringender Blick für die Wirklichkeit ist seltsam getrübt durch den Glauben an ein Walten geheimnisvoller Mächte, die sich dem erleuchteten Sinn auserwählter Menschen im verschlungenen Lauf der Gestirne offenbaren. — Eine so eigentümliche seelische Verfassung trägt ihr tragisches Verhängnis in sich: Wallenstein kann die Schranken, die sich seinen eigennützigen Plänen entgegenstellen, nur überfliegen, indem er auch dem Sittengesetz die Gefolgschaft versagt und dafür auf die vieldeutige Weisung astrologischer Berechnungen, mystischer Ahnungen oder prophetischer Träume lauscht. Gleichzeitig aber ist ihm doch eben jenes verleugnete Sittengesetz der Maßstab seines Urteils über Menschen, die er sich gefügig und seinen Zwecken dienstbar macht. Ihrer Dankbarkeit und Treue, ihrer Freundschaft und ihres Gehorsams, was auch komme, vertraut er im Glauben an dieselbe sittliche Gebundenheit, die er nicht fühlt, — und bereitet so der unaufhaltsam nahenden, vernichtenden Enttäuschung selbst den Weg.

In den beiden Grafen Piccolomini, dem Vater und dem Sohne, sieht er die festesten Säulen seiner Macht. Und doch ist jener bereits ein geheimer Kundschafter des Kaisers und hat sogar schon den kaiserlichen Achtbefehl in Händen. Umsonst die Warnung seiner nächsten Getreuen, die dem gewandten, vorsichtigen alten Fuchs mißtrauen. Graf Octavio Piccolomini ist dem Herzog hochehrhaben über jeden Verdacht kleiner Geister, wurde er ihm doch vom Schicksal selbst durch ein untrügliches Zeichen als der Treueste und Zuverlässigste beglaubigt. Und den Sohn, den schwärmerischen Jüngling, weiß des Herzogs Schwägerin, die ehrgeizige, weitblickende, verschlagene Gräfin Terzky, eine wahrhaft hervorragende, bedeutende Frau, durch zartere Bande zu fesseln, indem sie seine glühende Liebe zu Thekla, der Tochter Wallensteins, klug zu schüren und Hoffnungen zu nähren weiß, deren Erfüllung sie ernstlich zu fördern gar nicht gesonnen ist, denn auch die Gräfin hegt keinen andern Gedanken, als die Macht des Hauses, dem sie verschwägert ist. Sie und ihr Gemahl im Bunde mit Feldmarschall Illo, dem ungestümen Hitzkopf, sind es, die den verwegenen Schachzug wagen und auf einem Bankett die Unterschriften der vornehmsten Wallensteinischen Generale zu einer Erklärung erlisten, wonach sich diese feierlich dem Herzog von Friedland, dem Wallenstein, verpflichten als ihrem alleinigen Herrn und Führer. Auch Octavio Piccolomini unterschreibt ohne Zaudern. Er braucht nicht zu fürchten, daß seine durch die Vorsicht gebotene scheinbare Zustimmung ihn dem Verdacht der Beihilfe zu dem hochverrätherischen Treiben aussetzt. Durch geheime Vollmacht ist er bereits der wirkliche Vertreter der höchsten kaiserlichen Gewalt und ihrer Vollstrecker.